

INHALTSVERZEICHNIS

I. Teil: Theoretische Ansätze und Modelle

1. Kapitel: Prof. Dr. Carl-Friedrich Graumann

Sozialpsychologie: Ort, Gegenstand und Aufgabe	3
I. Die Fragestellung	3
II. Sozialpsychologie im Kontext der Psychologie	7
1. Allgemeine und Sozialpsychologie	7
a) Die „a-soziale“ Allgemeine Psychologie	7
aa) Die traditionelle Bewußtseinspsychologie	7
bb) Die Überwindung der Bewußtseinspsychologie	9
cc) Die Wissenschaft vom Verhalten	12
b) Die Forschungsrichtungen der Allgemeinen Psychologie und ihre soziale Weiterentwicklung	15
aa) Motivationslehre als Grundlage der Sozialpsychologie	15
bb) Wahrnehmungslehre und soziale Wahrnehmung	19
α) Die Rolle der Gestalttheorie	19
A) Ganzbestimmtheit, Verankerung, Bezugs- system	21
B) Ganzbestimmtheit und Einbettung in Hand- lungsverläufe	25
β) Gegenstands- und Personwahrnehmung	26
cc) Denkpsychologie, kognitive Strukturen und soziale Kognition	30
α) Die soziokulturelle Bedingtheit des Denkens	30
β) Denken und Urteilen in Ordnungsstrukturen	33
A) Bezugsskalen und -personen	33
B) Einstellung und Psychologik	35
γ) Denken und Urteilen alleine und in Gruppen	40
dd) Lernforschung, -theorie und soziales Lernen	41
2. Differentielle und Sozialpsychologie	41
a) Ich, Selbst, Persönlichkeit	41
b) Individuelle und Gruppendifferenzen	46
3. Entwicklungspsychologie und Sozialisation	48
III. Sozialpsychologie im Kontext der Sozialwissenschaften	49
1. Die vorwissenschaftliche Hypothek	49
2. Soziologie und Sozialpsychologie	50
3. Kulturanthropologie und Sozialpsychologie	54

IV. Zur Konzeption der heutigen Sozialpsychologie	57
1. Ort und Funktion der Sozialpsychologie	57
2. Der Gegenstand der Sozialpsychologie	59
a) Sozialpsychologie als Fragestellung	59
b) Das Problem der „sozialen Reize“	60
c) Soziales Verhalten und Erleben	71
3. Sozialpsychologie als Aufgabe	72
2. Kapitel: Prof. Dr. Karl Peter Kisker	
Phänomenologie der Intersubjektivität	81
I. Thematik und Methode dieser Übersicht	81
II. Das einsame Ich	84
III. Lebenswelt und Leib	86
IV. Intersubjektivität als Mitsein	86
V. Der Andere und ich als sein Eigentum	87
VI. Ich, Allon und Heteros	88
VII. Dia-Logik der Rolle	88
VIII. Phänomenologie des „Wir“	89
IX. Soziale Welt	90
X. Die „Sphäre zwischen den Wesen“	91
XI. Dialogische Grammatik	92
XII. Erhellung der Kommunikation	93
XIII. Theologie der Ich-Du-Beziehung	93
XIV. Beiträge aus den Gesellschafts- und Geisteswissenschaften	94
XV. Psychologische Beiträge	95
XVI. Subjekt und Du in der medizinischen Anthropologie	96
XVII. Erträge für die Psychopathologie	98
XVIII. Psychotherapie als Praxis des Intersubjektiven	100
3. Kapitel: Prof. Dr. Alexander Mitscherlich und Mario Muck	
Der psychoanalytische Ansatz in der Sozialpsychologie	108
I. Vorbemerkungen	108
1. Inhalte und Ziele der Psychoanalyse	108
2. Abgrenzung und Überschneidung von Psychoanalyse, Sozialpsychologie und Soziologie	110
3. Die Psychoanalyse in ihrem Verhältnis zu genetischen und behavioristischen Modellvorstellungen	110
II. Entwicklungsbedingungen des „psychischen Apparates“ in der Gesellschaft	111
1. Das Es (Definition)	111
a) Aggressionstrieb und Gesellschaft	113
b) Sexualtrieb und Gesellschaft	114
2. Das Über-Ich (Definition)	116
a) Über-Ich, Autorität und gruppenspezifisches Verhalten	116
b) Über-Ich und Rolle	117
3. Das Ich, sein Spielraum und seine Entwicklungsmöglichkeiten in der Gesellschaft	118

III. Psychoanalytische Untersuchungen sozialpsychologischer Prozesse	119
1. „Massenpsychologie“	120
a) Modellvorstellung	120
b) Beispiele	121
c) Die demokratisch geführte Gruppe	126
2. Weitere Untersuchungen sozialpsychologischer Prozesse	127
4. Kapitel: Dr. Reinhold Solle	
Der feldtheoretische Ansatz	183
I. Definition	183
II. Theorienvergleich	183
1. Feld- und Gestalttheorie	183
2. Feld- und Lerntheorie	184
III. Methodischer Teil	184
1. Hypothetisch-deduktives Verhalten	184
2. Begriffsbildung	185
3. Experimentelles Vorgehen	187
IV. Feldtheoretische Themen	189
1. Topologische Zentrierung	189
a) Situatives Sozialverhalten	189
b) Individueller und sozialer Lebensraum	142
c) Physikalische, psychische und soziale Lokomotion	144
d) Valenz, Entscheidung und Konflikt	146
2. Dynamische Zentrierung	147
a) Spannungssystem und Feldabhängigkeit	147
b) Unvollendete Handlung und Aufgabe	148
c) Quasi-stationäres Gleichgewicht	150
d) Anspruchsniveau	151
3. Organische Zentrierung	153
a) Differenzierung und Regression	153
b) Realitätsdimension und Flüssigkeit	155
c) Frustration	156
d) Sättigung und Ersatz	157
4. Soziale Zentrierung	158
a) Gruppenkonzept	158
b) Gruppenkohäsion- und Änderung	159
c) Gruppenführung	160
d) Minorität und Adoleszenz	162
V. Die Feldtheorie in der Angewandten Psychologie und der Soziologie	164
1. Pädagogische Feldtheorie	164
2. Werbepsychologische Feldtheorie	164
3. Soziologische Feldtheorien	166

5. Kapitel: Prof. Dr. Friedrich Sixtl und Wolfgang Korte	
Der Lerntheoretische Ansatz in der Sozialpsychologie	180
I. Einleitung	180
II. Lernpsychologische Erklärungsprinzipien	184
1. Überblick über lerntheoretische Standpunkte	184
2. Reinforcement	186
3. Imitation	188
III. Anwendungen der Lerntheorie in der Sozialpsychologie	190
1. Soziale Interaktion	190
2. Sprache und Lernen	194
a) Das Lernen von Wortbedeutungen	194
b) Die Rolle der Sprache beim Erwerb kognitiver Strukturen	195
c) Die verhaltenssteuernde Funktion der Sprache	197
IV. Schlußbemerkung	198
6. Kapitel: Prof. Dr. Manfred Sader	
Rollentheorie	204
I. Einleitung	204
II. Geschichte	204
1. Die theateranaloge Verwendung	205
2. Der kultur-anthropologische Ansatz	206
3. Der empirisch-psychologische Ansatz	207
4. Der gegenwärtige Stand	208
III. Hauptbegriffe	209
1. Positionen	209
2. Erwartungen	211
3. Rollen, Rollenhandeln, Rollenattribute	213
4. Das Selbst	215
5. Sanktionen	217
IV. Hauptinhalte	219
1. Rollenanalyse	220
2. Rollendiskordanz	222
3. Rollenspiel	224
7. Kapitel: Dr. Werner H. Tack	
Mathematische Modelle in der Sozialpsychologie	232
I. Mathematische Modelle und Messung	232
1. Die Modellrelation	232
2. Modellfunktionen	235
3. Die Struktur mathematischer Modelle	238
4. Messung in der Sozialpsychologie	244
II. Modellkonstruktion in der Sozialpsychologie	248
1. Modifikationen allgemeinspsychologischer Modelle	248
2. Koppelung von Modellindividuen	252
a) Soziale Strukturen	252
b) Globale Aussagen über soziale Gebilde	254
3. Modelle des Verhaltens sozialer Gebilde	258

II. Teil: Forschungsmethoden der Sozialpsychologie

8. Kapitel: Dr. Mario von Cranach und Hans-Georg Frenz

Systematische Beobachtung	269
I. Die Merkmale systematischer Beobachtungsverfahren	269
1. Klassifikation von systematischen Beobachtungsverfahren	271
a) Zeichen-Systeme	272
b) Kategorien-Systeme	272
c) Schätz-Skalen (Rating-Verfahren)	272
2. Der Beobachter als Meßinstrument: Beobachter-Tätigkeit und Beobachter-Fehler	273
a) Probleme der Daten-Aufnahme	276
b) Probleme der Verarbeitung	278
aa) Die Urteilsbildung	279
bb) Die Problematik der Schlußfolgerungen („Inference“)	283
II. Methodische Konstruktionsprobleme und die Erhebung von Beobachtungsdaten	285
1. Das Konzept der Beobachtungseinheit	286
a) Definitionsprobleme	286
b) „Natürliche“ Beobachtungseinheiten	288
c) Methoden zur Gewinnung von Beobachtungseinheiten	289
d) Einige herkömmliche Unterscheidungsmerkmale von Beobachtungseinheiten	289
2. Stichprobenprobleme	293
a) Einige gebräuchliche Stichprobentechniken	294
b) Die Grundlage jeder Stichprobentechnik: Ein Wahrscheinlichkeitsmodell	295
3. Instrumentelle Protokollierungstechniken	296
a) Mechanische Verhaltensschreiber	297
b) Sprachaufnahmegерäte	298
c) Registrierung der lokomotorischen Aktivität	298
d) Filmaufnahmen	299
4. Statistische Analysen von Beobachtungsdaten	300
a) Zuverlässigkeit	300
aa) Äquivalenzkoeffizienten	302
bb) Intraklassenkorrelationen	303
b) Beobachtertraining	304
c) Gültigkeit	305
aa) Schwierigkeiten der Kriteriumsfindung	305
bb) Multiple Messungen	306
cc) Konstruktvalidierung	307
5. Der Einfluß des Beobachters	307

III. Die Anwendung der systematischen Beobachtung in der sozial-psychologischen Forschung 308

1. Anwendungsbeispiele 308

 a) Die Analyse sinnlich wahrnehmbarer Merkmale interaktiver Verhaltensweisen 309

 b) Untersuchungen zur Funktion der kommunizierten Inhalte 316

2. Wann ist der Einsatz der systematischen Beobachtung ratsam? 322

3. Die künftige Entwicklung der systematischen Beobachtungsverfahren 324

9. Kapitel: Dr. Jürgen Bredenkamp

Experiment und Feldexperiment 332

I. Definition des Experiments und Abgrenzung gegen andere Methoden 332

 1. Definition des Experiments 332

 2. Definitiorische Abgrenzung des Experiments gegen andere Methoden 334

 3. Das „ideale“ und das „reale“ psychologische Experiment 335

II. Experimentelle Fehler und die Gütekriterien eines Experiments 337

 1. Definition und Klassifikation der experimentellen Fehler 337

 2. Systematische Fehler und Validität des Experiments 338

 a) Systematischer interner Fehler und interne Validität 338

 b) Systematischer externer Fehler und externe Validität 338

 3. Zufällige Fehler und Präzision des Experiments 338

III. Kontrolltechniken 340

 1. Vorbemerkung 340

 2. Konstanthaltung 340

 3. Elimination 341

 4. Randomisierung 342

 5. Wiederholte Beobachtungen 343

 6. Ausbalancieren 346

 a) Intraindividuelles Ausbalancieren 346

 b) Interindividuelles Ausbalancieren 346

 aa) Vollständiges Ausbalancieren 346

 bb) Unvollständiges Ausbalancieren (lateinisches Quadrat) 346

 7. Einführung eines Kontrollfaktors 348

 a) Qualitativer Kontrollfaktor 348

 aa) Sicherung der internen Validität 348

 bb) Erhöhung der Präzision 348

 cc) Überprüfung der externen Validität 349

 b) Quantitativer Kontrollfaktor 349

 aa) Erhöhung der Präzision 349

 bb) Prüfung der externen Validität 351

 8. Kovarianzanalyse 352

 9. Bemerkungen zur Literatur 353

IV. Das Probleme der externen Validität	354
1. Vorbemerkungen	354
2. Experimentelle Variablen	355
a) Bedingungsfaktoren	355
b) Abhängige Variablen	356
3. Experimentelle Einheiten	357
a) Individuen	357
b) Gruppen im Laboratorium	358
4. Umgebungen	360
a) Täuschung der Vpn (deception)	360
b) Simulation	362
c) Feldexperiment	363
10. Kapitel: Prof. Dr. Elfriede Höhn und Gerhard Seidel	
Soziometrie	375
I. Geschichte der Soziometrie	375
1. Anfänge	375
2. Der Ansatz von J. L. Moreno	376
3. Weiterentwicklungen	377
II. Methodische Probleme	378
1. Die soziometrische Wahl	378
2. Darstellung der Ergebnisse	380
3. Testtheoretische Probleme und mathematische Auswertung	382
a) Testtheoretische Probleme	382
aa) Validitäts- und Reliabilitätsmaße	384
b) Soziometrische Indizes und mathematische Modelle	387
III. Forschungsergebnisse	389
1. Die Entwicklung der Gruppenstruktur	389
2. Determinanten des soziometrischen Status	391
3. Die soziometrische Selbsteinschätzung (sociometric perception)	392
11. Kapitel: Prof. Dr. Theo Herrmann und Dr. Karl Heinz Stäcker	
Sprachpsychologische Beiträge zur Sozialpsychologie	398
I. Sprachpsychologie und Sozialpsychologie	398
1. Sozialpsychologisch relevante Aspekte der Sprachpsychologie	398
2. Über die Einteilung sprachpsychologischer Beiträge zur Sozialpsychologie	400
a) Der Anwendungsbereich	400
aa) Generelle vs. differentielle Fragestellung	400
bb) Die sozialen Objekte	401
cc) Die untersuchten Sprachträger (Indikatoren)	402
b) Die Analyseeinheiten	403
aa) Arten von Analyseeinheiten	404
bb) Zur Identifikation der Textelemente	404
c) Die Klassifikation der Textelemente	406
3. Zusammenfassung am Beispiel	414

II. Verfahren sprachpsychologischer Analysen	418
1. Bewertungsanalysen	419
2. Assoziationsnormen- und Kontingenzzanalysen	421
3. Bedeutungsanalysen	423
4. Analysen der Lesbarkeit und Schwierigkeit	424
5. Wortartenanalysen	425
6. Interaktionsanalysen	426
7. Spezialprobleme zur methodischen Verbesserung und Ökonomisierung	428
III. Einige sprachpsychologische Beiträge zur differentiellen Fragestellung der Sozialpsychologie	430
1. Zur Analyse von Massenmedien	430
2. Zur Analyse sozialer Dialekte	434
3. Zur Analyse klinisch definierter Gruppen	438
IV. Zur Universalität einiger Sprachmerkmale	440
1. Vorbemerkung	440
2. Zum „statistischen Gleichgewicht“ der Sprache (Zipf)	442
3. Zur Sprachabhängigkeit der Weltauffassung (Whorf)	445
4. Zur Universalität des „phonetischen Symbolismus“	450
5. Zur Universalität konnotativer Dimensionen (Osgood)	454

12. Kapitel: Prof. Dr. Fritz Stüllwold

Theorie und Methodik der Einstellungsmessung	475
I. Der allgemeine Einstellungsbegriff	475
II. Materialien der Einstellungsuntersuchung	478
III. Die Skalierung von Aussagen	479
1. Die Methode der gleicherscheinenden Intervalle	480
2. Die Bestimmung des individuellen Einstellungswertes	484
3. Zum Begriff des psychologischen Kontinuums	486
4. Der Einfluß der individuellen Einstellung auf die Zuordnung von Aussagen	486
IV. Weitere Skalierungsmethoden	487
1. Die Methode der sukzessiven Intervalle	488
2. Die Methode des Paarvergleichs	490
3. Rangordnungsverfahren	495
a) Direkte Methoden	495
b) Die „Entfaltungstechnik“	496
V. Summierungsverfahren der Einstellungsmessung	497
1. Das Verfahren der summierten Schätzwerte	497
2. Die Skalen-Diskriminationstechnik	500
VI. Zum Problem der Eindimensionalität	502
1. Der Begriff der Eindimensionalität	502
2. Skalogrammanalyse und Guttman-Skala	502
a) Nichtskalens-Typen und Quasi-Skalen	506
b) Methoden zur Verbesserung kumulativer Skalen	507
3. Die Analyse latenter Strukturen	508

13. Kapitel: Prof. Dr. Ernst E. Boesch und Dipl.-Psych. Lutz H. Eckensberger

Methodische Probleme des interkulturellen Vergleichs	515
I. Vorbemerkung	515
II. Begriffsbestimmung und Ziel des Kulturvergleichs (KV) in der Psychologie	516
III. Grundannahmen kulturvergleichender Forschung	522
IV. Allgemeine Fragen der Forschungsstrategie im interkulturellen Vergleich	525
1. Das experimentelle Niveau der Forschungsstrategien im Kulturvergleich	526
2. Validität und Reliabilität der Messungen im Kulturvergleich	529
a) Die interne Validität von Messungen im Kulturvergleich	529
aa) Die Maximierung der systematischen Varianz	530
bb) Die Kontrolle der Fremdvarianz	532
cc) Die Minimierung der Fehlervarianz	535
b) Die externe Validität von Messungen im Kulturvergleich	536
aa) Die Repräsentativität der Untersuchungsvariablen	537
bb) Die Repräsentativität der untersuchten Personen	551
cc) Die Repräsentativität der Untersuchungssituation	555
V. Schlußbemerkung	557

X=14. Kapitel: Prof. Dr. Dr. Hans Anger

Befragung und Erhebung	567
I. Allgemeines	567
II. Zur Definition der Befragung	570
III. Verschieden strukturierte Formen der Befragung	570
1. Die standardisierte Befragung	570
2. Die teil-standardisierte Befragung	571
3. Die nicht-standardisierte Befragung	571
4. Vorzüge und Nachteile verschiedener Strukturierungsgrade	572
IV. Der Fragebogen	574
1. Probleme der Planung	574
2. Grundsätze der Frageformulierung	576
3. Offene und geschlossene Fragen	577
4. Direkte und indirekte Fragen	581
5. Spezielle Techniken	583
6. Der Aufbau des endgültigen Fragebogens	585
V. Probleme der schriftlichen Befragung	588
1. Die postalische Befragung	589
2. Die schriftliche Befragung unter Aufsicht	591
VI. Probleme der persönlichen Befragung	593
1. Die Befragung als soziale Situation	594
2. Verschiedene Modelle einer optimalen Befragungstechnik	595
3. Beeinflussung der Befragungsergebnisse durch sog. Interviewerfehler	597

VII. Sonderformen der Befragung	602
1. Die telefonische Befragung	603
2. Die Kombination mündlicher und schriftlicher Befragungs- formen	603
3. Gruppenbefragungen bzw. Gruppendiskussionen	604
4. Die Panel-Befragung	605
VIII. Die Aussagekraft von Befragungsergebnissen	606
1. Fragen der Verlässlichkeit	607
2. Fragen der Gültigkeit	609
 Namen-Register	 619
Sach-Register	639